

„Bittet für den Frieden Jerusalems: Es soll denen wohlgehen, die dich lieben! Friede sei in deinen Mauern und sichere Ruhe in deinen Palästen!“
(Psalm 122,6-7 SLT).



Viele von Ihnen, wie wir, verfolgen die Nachrichten aus Israel genau. Und wir würden gerne gute Nachrichten hören. Wir können uns freuen, wenn es positive Dinge zu erwähnen gibt. Leider gibt es seit Monaten in den Nachrichten keinen Grund zu Freude. In Israel läuft es einfach nicht gut. Es gibt allen Grund zur Sorge um Zion, das jüdische Volk, dieses wunderschöne Land Israel und die Stadt Jerusalem.

Was ist dann los?

Ich werde ein paar Dinge erwähnen, die schief gehen. Und mir ist sehr ganz klar, wenn wir das auflisten, dass es so aussehen kann das wir als Wett-Kenner Israel zurechtweisen wollen. Aber, lass es klar sein, das ist nicht die Absicht dieses Blogs. Im Gegenteil. Also, lesen Sie ruhig weiter.

Corona

Die Zahl der Infektionen in Israel ist enorm hoch, immer mehr Menschen landen im Krankenhaus, die Zahl der Todesfälle steigt. Und ein Ende ist nicht in Sicht. Die Erwartungen sind äußerst trostlos. Israel hat in der ersten Welle sehr gut gehandelt, was zu relativ wenigen Infektionen und Todesfällen führte, aber jetzt, mit der zweiten Welle, ist es genau das Gegenteil. Letzte Woche mehr als 7000 Infektionen pro Tag!

Wirtschaft

Nach der ersten Welle wurde der Start der Wirtschaft beginnen. Aber langsam. Die Grenzen blieben geschlossen, wodurch die gesamte Tourismusbranche gelähmt blieb. Die Arbeitslosigkeit in Israel stieg auf über 25% und der Druck auf die soziale Sicherheit nimmt weiter zu. Und jetzt, mit der zweiten Welle, steht die Wirtschaft noch mehr unter Druck. Und die Leute sind verzweifelt. Jeder finanzielle Puffer schmilzt einfach weg. Es gibt kein oder viel zu wenig Einkommen, keine Aussicht auf Verbesserung und die Zukunftsperspektive ist gleich Null.

Regierung

Die Likud- und Blau/Weiß-Regierung sollte eine Regierung der nationalen Einheit sein. Aber das Gegenteil ist der Fall. Berichte erwecken den Eindruck, dass es an Entschlossenheit mangelt, gegenseitiges Vertrauen schwer zu finden ist und Interessenkonflikte die Regierung lähmen. Bibi Netanyahu war in der Vergangenheit ein entscheidender Anführer, aber er scheint heutzutage eine andere Person zu sein. Er ist der Führer einer Regierung, die nicht richtig funktioniert und nicht in der Lage ist, Dinge in Gang zu bringen.

Demonstrationen

Seit Wochen gibt es Proteste und Demonstrationen gegen Netanyahu und die Regierung. Die Frustrationen in Israel sind groß und es gibt wenig Glauben, dass diese Regierung die Probleme lösen kann. Familien bleiben stecken, Kinder können nicht zur Schule gehen, Eltern sind arbeitslos. Darüber hinaus gibt es auch diejenigen, die glauben, Netanyahu sollte zurücktreten. Er konnte bei den Wahlen nicht geschlagen werden, aber seine Gegner sind damit nicht zufrieden. Zusammen mit denen, die in dieser Krise wirklich Hilfe brauchen, gehen sie jetzt auf die Straße und fordern Veränderungen in der Hoffnung, dass sie Netanyahu weg protestieren können.

Judäa und Samaria

Die jüdischen Dörfer in Judäa und Samaria fühlen sich beiseite geschoben. Baugenehmigungen werden trotz Wohnungsnot nicht erteilt. Die Gründe für dieses Einfrieren sind die sogenannten Friedensgespräche mit den arabischen Ländern. Der Bau in diesen Dörfern würde dies negativ beeinflussen.

Nachdem das Versprechen der Souveränität nicht eingehalten wurde, wurde das Wachstum der jüdischen Dörfer erneut gestoppt.

Auf der anderen Seite zeigt sich, dass die Araber beim Bauen keine Zurückhaltung haben. Sie bauen, wo immer sie wollen, oft ohne Erlaubnis. Und dagegen wird wenig oder gar nichts unternommen. Und so wächst auch hier die Frustration.

Die Gaza-Grenze

Die Städte und Dörfer an der Grenze zum Gazastreifen stehen buchstäblich an vorderster Front. In Gaza regiert die Hamas ausschließlich zum Zweck der Zerstörung Israels. Verhandlungen und Waffenstillstände werden nur stattfinden, wenn dies im Interesse der Hamas liegt. Und das nur sehr kurzfristig.

Infolgedessen terrorisieren immer wieder Raketen, Mörser und Luftballons mit Sprengstoff die jüdischen Dörfer. Niemals die Gewissheit eines ruhigen Shabbats. Immer wachsam sein, wenn der Alarm ausgelöst wird. Die Kinder niemals unbeaufsichtigt spielen lassen. Sicher sein, dass der Schutzbunker innerhalb von Sekunden erreicht werden kann.

Der Aufruf zum Handeln gegen diesen Terror wird immer lauter. Die Regierung unternimmt jedoch noch keine Schritte, um die Hamas zu bekämpfen. Und die Traumata häufen sich.

Aliyah

Israel ist der Ort, an dem das jüdische Volk leben kann und darf. Die Zeit des Exils ist vorbei. Jeder Jude kann ins Land zurückkehren. Und doch leben Millionen immer noch außerhalb der Grenzen. Es wird daran gearbeitet, die Juden nach Hause zu bringen, aber es war bereits schwierig, ein neues Leben in Israel aufzubauen, und jetzt, mit dieser Krise, ist es noch schwieriger geworden. All die Unsicherheiten tragen nicht wirklich dazu bei, die Rückkehr des jüdischen Volkes in den höchsten Gang zu schalten. Diese Rückkehr ist langsam. Sicherlich sprechen wir über Tausende, sogar Zehntausende, die jedes Jahr Aliyah machen. Aber ... es sollten eigentlich Millionen sein.

Lockdown

Israel ist jetzt zum zweiten Mal in diesem Jahr eingesperrt, und die Beschränkungen wurden am vergangenen Freitag erneut verschärft. Die Menschen sind wieder zu Hause, die Arbeit ist zum Stillstand gekommen oder sogar verschwunden. Restaurants, Unternehmen, die gerade die erste Welle überstanden haben, sehen mit Trauer, dass sich die neuen Schwierigkeiten nähern.

Diese Sperrung scheint wieder lange zu dauern. Und die gegenseitigen Vorwürfe in Israel gehen weiter. Liegen die Probleme bei der Regierung? Oder bei den Orthodoxen oder den Araber. Sind die Demonstranten schuld? Oder ist das israelische Gesellschaft als Ganzes schuldig, an der Tatsache, dass sich das Virus weiterhin so verbreitet?

Wer auch immer die "Schuldigen" sind, die Krise ist da und eine Lösung scheint sehr weit weg zu sein.

Und nun?

Sie könnten mit dem oben genannten völlig entmutigt sein. Keine Lösung, keine Aussicht. Oder vielleicht haben Sie alle möglichen Gedanken darüber, wie die Dinge anders gemacht werden sollten. Und vielleicht denkst du sogar, dass Israel sich jetzt wirklich ändern muss, weil anders ... ja, wie anders ...

Aber wissen Sie, wenn wir darauf warten, dass sich Israel ändert, können wir möglicherweise sehr lange warten. Sie sind wie viele Nicht-Juden. Also sagen wir, genau wie viele Christen. Lebensmuster ändern sich nicht sehr schnell. Also auch nicht beim jüdischen Volk. Es ist daher nicht unsere

Aufgabe, Israel mit der Erwartung zu betrachten, dass sich bei ihnen zuerst alles ändern muss, bevor die neue Zeit kommt. Wir haben eine ganz andere Aufgabe!

„Es hat nämlich Mazedonien und Achaja gefallen, eine Sammlung für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem zu veranstalten; es hat ihnen gefallen, und sie sind es ihnen auch schuldig; denn wenn die Heiden an ihren geistlichen Gütern Anteil erhalten haben, so sind sie auch verpflichtet, jenen in den leiblichen zu dienen.“ (Römer 15,25-27 SLT).

Dieser Text wird uns, nichtjüdischen Gläubigen, nicht oft präsentiert. Aber es steht wirklich in der Bibel. Weil wir Heiden an den geistigen Gütern der Juden Anteil erhalten haben, sind wir VERPFLICHTET (!) ihnen mit unseren körperlichen Fähigkeiten zu dienen.

Also, Israel zu dienen ist die Aufgabe, die wir haben. Für uns als Wächter bedeutet dies, all diese Sorgen und Probleme über Israel zum Vater zu bringen und ihn an seine Versprechen zu erinnern, sein geliebtes Volk Israel wiederherzustellen. Dann bekommen alle oben genannten Dinge eine ganz andere Perspektive. Es gibt viele Bibelstellen, um diese Probleme zu proklamieren und vor Gottes Thron zu bringen. Warten Sie also nicht auf Israel, sondern erwarten Sie, dass der Vater eingreift.

Corona

„Siehe, ich will ihr Genesung und Heilung bringen und sie heilen, und ich will ihnen eine Fülle von Frieden und Treue offenbaren.“ (Jeremia 33,6 ELB).

5.Mose 7,15; Psalm 103,3; Jesaja 53,4-5; Jeremia 30,17; Maleachi 3,20.

Wirtschaft

„Und er wird dich lieben und dich segnen und mehren; er wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, dein Korn, deinen Most und dein Öl, den Wurf deiner Kühe und die Zucht deiner Schafe, in dem Land, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.“ (5.Mose 7,13 SLT).

5.Mose 28,3-6,11; Psalm 132,13-15; Hesekiel 36,29-30; Joel 4,18; Amos 9,14.

Regierung

„Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen, und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Verstand.“ (Jeremia 3,15 ELB).

Jeremia 23,4-5; Hesekiel 37,24.

Demonstrationen

„Und ich werde ihnen einerlei Sinn und einerlei Wandel geben, damit sie mich alle Tage fürchten, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Guten.“ (Jeremia 32,39 ELB).

Hosea 2,2.

Judäa und Samaria

„Ihr aber, Berge Israels, ihr werdet für mein Volk Israel eure Zweige treiben und eure Frucht tragen (...) ich werde die Menschen auf euch vermehren, das ganze Haus Israel insgesamt; und die Städte werden wieder bewohnt sein und die Trümmerstätten aufgebaut werden. (...) ich werde Menschen, mein Volk Israel, auf euch gehen lassen, und sie werden dich in Besitz nehmen“ (Hesekiel 36,8-12 ELB).

Psalm 105,8-11; Jeremia 31,5; Amos 9,15.

Die Gaza-Grenze

„Siehe, beschämt und zuschanden werden alle, die gegen dich erzürnt sind; es werden zunichte und kommen um die Männer, die gegen dich kämpfen. Du wirst sie suchen, aber nicht finden, die Leute, die mit dir streiten; wie nichts und gar nichts werden die Männer, die gegen dich Krieg

führen. Denn ich, der HERR, dein Gott, ergreife deine rechte Hand und sage dir: Fürchte dich nicht; ich helfe dir!“ (Jesaja 41,11-13 SLT).

Hesekiel 28,26; Hesekiel 35,10-11.

Aliyah

„Denn ich will euch aus den Heidenvölkern herausholen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen.“ (Hesekiel 36,24 SLT).

Jesaja 43,5-6; Jesaja 49,22; Hesekiel 11,17.

Ausgangssperre

„Aber deine Toten werden leben, [auch] mein Leichnam; sie werden auferstehen! Wacht auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes! Denn dein Tau ist ein Morgentau, und die Erde wird die Toten herausgeben. So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schließe die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergegangen ist! Denn siehe, der HERR wird von seinem Ort ausgehen, um die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen.“ (Jesaja 26,19-21 SLT).

Mit diesen Texten (und vielen anderen) können wir vor Gottes Thron treten und ihn an seine Verheißungen erinnern. Wir rufen ihn an und erwarten es von ihm. Und wenn wir zu ihm rufen, hört er auch!

„Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn dein Name ist über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen worden.“ (Daniel 9,19 ELB).

Dieses Gebet von Daniel ist nicht gerade ein ordentliches Gebet. Es ist buchstäblich ein Schrei zu Gott. Er ist der Einzige, der helfen kann.

Mit Daniel schreien wir nicht einmal, nicht zweimal, sondern ständig. Wir erinnern Gott immer wieder an sein Wort. Wir geben uns keine Ruhe und lassen ihn nicht ruhen, bis er Jerusalem wieder aufrichtet und es zum Ruhm auf Erden setzt. (Jesaja 62,6-7).

Shalom aus Jerusalem.